

# Leserbrief

## War es ein Impfvirus?

Leserbrief zu: Schmitt B, Weissbrich B, Boltshauser E, Teichler J.  
Subakute sklerosierende Panenzephalitis (SSPE)<sup>1</sup>

Sehr geehrter Herr Prof. Schmitt, vielen Dank für Ihren interessanten Artikel. Darf ich Sie um eine kurze Beantwortung folgender Fragen bitten, die sich mir nach dem Studium Ihres Beitrags stellen?

1. Wurde versucht, das Masernvirus selbst nachzuweisen? Wenn ja: Wurde versucht, mittels eines geeigneten Tests (etwa Assay zur Masernvirus-Hämagglutinin(H)-Gen-Alleldiskrimination) herauszufinden, ob es sich bei den im Liquor des Kindes nachgewiesenen Masernviren um einen der verwendeten Impfvirenstämme handelt, welcher in die Wildform zurückmutierte? Wenn kein direkter Virusnachweis erfolgte: Könnte die Komplikation nicht auch durch ein rückmutiertes Impfmasernvirus erfolgt sein?
2. Könnte ein Zusammenhang mit dem Ausbruch der Krankheit und der 3. Masernimpfung im 5. Lebensjahr bestehen (das Auftreten von Autismus nach wiederholter Impfung wurde ja schon dokumentiert)?
3. Wie häufig ist Ihres Wissens das Auftreten einer SSPE nach Masernimpfungen? Dies wäre wichtig zu wissen, da nach Ihren Angaben eine SSPE bei spontanen Infektionen bei 4–11 auf 100 000 Masernerkrankungen auftritt, bei Erkrankungen im ersten Lebensjahr sogar mit 18 auf 100 000. Die letzten mir zu Verfügung stehenden Daten sprechen von etwa 20-mal geringerer Häufigkeit nach Impfungen als bei ungeimpften Patienten mit SSPE, stammen jedoch aus den 1990er Jahren, mit damals klar ansteigender Häufigkeit.

Besten Dank und freundliche Grüsse

Lukas Fäh

---

### Korrespondenz:

Dr. med. L. Fäh  
FMH Innere Medizin  
Solothurnstrasse 10  
CH-2543 Lengnau  
[lfaeh@hin.ch](mailto:lfaeh@hin.ch)

## Replik

Sehr geehrter Herr Kollege Fäh  
Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserem Beitrag zur SSPE. Gerne nehmen wir die Gelegenheit zu einer Stellungnahme wahr.

### Frage 1:

Eine Masernvirus-PCR im Liquor wurde durchgeführt. Das Ergebnis war negativ. Ein Masernvirus-Nachweis im Liquor gelingt bei den meisten SSPE-Fällen nicht, da das mutierte Masernvirus von infizierten Nervenzellen nicht freigesetzt wird. Die Masernvirus-PCR im Liquor hat deshalb für die Diagnostik einer SSPE keine Bedeutung. Der Nachweis von Masernvirus-RNA mit der Möglichkeit der Unterscheidung zwischen Wildtyp- und Impfstämmen ist jedoch regelmässig in Hirngewebe möglich, sofern dieses Material zur Verfügung steht [1]. Bislang konnten bei SSPE-Fällen nur mutierte Wildtyp-Masernviren nachgewiesen werden. Dies gilt auch für geimpfte Patienten ohne anamnestischen Hinweis auf eine durchgemachte natürliche Maserninfektion (natürliche Maserninfektionen können insbesondere im ersten Lebensjahr sehr mild und unerkant ablaufen) [1]. Eine Hirnbiopsie haben wir bei unserem Fall nicht durchgeführt.

### Frage 2:

Ein Zusammenhang zwischen 3. Impfung und Ausbruch der SSPE ist unwahrscheinlich. Es gibt keine Hinweise darauf, dass eine schon bestehende SSPE durch eine Impfung zum Ausbruch kommt oder deren Verlauf beschleunigt [1]. Auch ist der Zusammenhang zwischen Autismus und wiederholter Impfung nicht belegt. Es waren Wakefield et al., die 1998 in *Lancet* diesen Zusammenhang postuliert haben [2]. Im Februar 2010 hat *Lancet* offiziell dieses Paper zurückgezogen [3]. Es finden sich in PubMed mehrere Publikationen, die diesen Rückzug kommentieren. Unabhängig davon konnten mehrere Folgestudien den Zusammenhang zwischen Impfung und Autismus nicht belegen [4].

### Frage 3:

Sie beziehen sich wahrscheinlich auf die Farrington-Studie 1991, die für England und Wales 0,14 Erkan-

---

<sup>1</sup> Schweiz Med Forum. 2010;10(8):154–5.

kungen pro 100 000 geimpfte Kinder feststellte [5]. Dieser Statistik lagen 10 Patienten zugrunde, die geimpft waren und keine anamnesticen Hinweise für eine durchgemachte natürliche Maserninfektion hatten. Damals stand der Nachweis durch Hirnbiopsie nicht zur Verfügung. Zwischen 1990 und 2002 wurden in England und Wales vier weitere geimpfte Patienten mit SSPE registriert. Bei zwei dieser Patienten wurde eine Hirnbiopsie durchgeführt und das Wildtyp-Masernvirus nachgewiesen [6]. Es gibt also keinen gesicherten Hinweis dafür, dass die Masernimpfung zu Autismus oder zu einer SSPE führt.

*Bernhard Schmitt, Benedikt Weissbrich*

#### Literatur

- 1 Campbell H, Andrews N, Brown KE, Miller E. Review of the effect of measles vaccination on the epidemiology of SSPE. *Int J Epidemiol.* 2007;36:1334–48.
- 2 Wakefield AJ, Murch SH, Anthony A, et al. Ileal-lymphoid-nodular hyperplasia, non-specific colitis, and pervasive developmental disorder in children. *Lancet.* 1998;351:637–41.
- 3 Retraction-Ileal-lymphoid-nodular hyperplasia, non-specific colitis, and pervasive developmental disorder in children. *Lancet.* 2010; 375:445.
- 4 Gerber JS, Offit PA. Vaccines and autism: a tale of shifting hypotheses. *Clin Infect Dis.* 2009;48:456–61.
- 5 Farrington CP. Subacute sclerosing panencephalitis in England and Wales: transient effects and risk estimates. *Stat Med.* 1991; 10:1733–44.
- 6 Miller C, Andrews N, Rush M, et al. The epidemiology of subacute sclerosing panencephalitis in England and Wales 1990–2002. *Arch Dis Child.* 2004;89:1145–8.

## IMPRESSUM

#### Swiss Medical Forum – Forum Médical Suisse

EMH Editions médicales suisses SA  
Farnsburgerstrasse 8, 4132 Muttenz  
Tél. +41 (0)61 467 85 55  
Fax +41 (0)61 467 85 56  
smf@emh.ch, www.medicalforum.ch

#### Editions

EMH Editions médicales suisses SA  
Case postale, 4010 Bâle, www.emh.ch

#### Direction des publications

Dr Natalie Marty

#### Coordination

Ruth Schindler

#### Lectorat

Christiane Hoffmann (français)  
Dr Susanne Redle (allemand)  
Dr Martin Sonderegger (allemand)

#### Production

Schwabe SA, Muttenz

Paraît le mercredi

#### Annonces

EMH Editions médicales suisses SA  
Ariane Furrer  
Assistante Placement des annonces  
Farnsburgerstrasse 8  
CH-4132 Muttenz  
Tél. +41 (0)61 467 85 88  
Fax +41 (0)61 467 85 56  
afurrer@emh.ch

#### Marketing EMH

Thomas Gierl M.A.  
Responsable marketing et communication  
Farnsburgerstrasse 8  
CH-4132 Muttenz  
Tél. +41 (0)61 467 85 49  
Fax +41 (0)61 467 85 56  
tgierl@emh.ch

ISSN: version imprimée: 1661-6138  
version en ligne: 1661-6146

#### Abonnements membres de la FMH

FMH Fédération des médecins suisses  
Elfenstrasse 18  
3000 Berne 15  
Tél. +41 (0)31 359 11 11  
Fax +41 (0)31 359 11 12  
fmh@hin.ch

#### Autres abonnements

EMH Editions médicales suisses, abonnements  
Farnsburgerstrasse 8, 4132 Muttenz  
Tél. +41 (0)61 467 85 75  
Fax +41 (0)61 467 85 76  
abo@emh.ch



Journal officiel de formation  
continue de la Société Suisse  
de Médecine Interne

© EMH Schweizerischer Ärzteverlag AG (EMH), 2010. Le Forum Médical Suisse est une publication «open-access» de EMH. Sur la base de la Creative-Commons License «Paternité – pas d'Utilisation – Pas de Modification 2.5 Suisse», EMH accorde à tous les utilisateurs le droit, non limité dans le temps, de reproduire, distribuer et communiquer cette création au public, selon les conditions suivantes: (1) il faut citer le nom de l'auteur, (2) ne pas utiliser cette création à des fins commerciales et (3) ne pas modifier, transformer ou adapter cette création. L'utilisation à des fins commerciales peut être possible uniquement après obtention explicite de l'autorisation de EMH et sur la base d'un accord écrit.  
Creative-Commons License: Résumé Explicatif: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/deed.fr>; version intégrale: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/legalcode.de>

Avertissement: la rédaction et les éditions EMH déclinent toute responsabilité quant aux indications de posologie et de forme galénique fournies par les auteurs. Celles-ci doivent être vérifiées selon les cas.